

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Ἀφφαρβᾶν, ὕπαρχος πραιτωρίων des Narseh, des Königs der Könige [Petr. Patr.]

B:

Petros Patrikios, Fragmenta 13-14. In: FHG (ed. C.Müller) IV(1851) 188-189; **Frg. 13:** (S. 188):

Ὅτι Ἀφφαρβᾶν, φίλτατος ὢν ὡς μάλιστα τῷ Ναρσαίῳ τῷ Περσῶν βασιλεῖ, εἰς πρεσβείαν πεμφθεὶς σὺν ἱκετεία τῷ Γαλερίῳ ὑπήντησεν. **Frg. 14** (S. 189):

Καὶ τήνικαῦτα ἐν τοῖς ἐνδοτέρῳ τῶν βασιλείων πάντας τοὺς ἄλλους χωρίσας, καὶ ἀρκεσθεὶς τῇ παρουσίᾳ Ἀφφάρβα καὶ Ἀρχαπέτου καὶ Βαρσαβώρσου, ὧν ὁ μὲν ἕτερος ὕπαρχος ἦν πραιτωρίων, ὁ δὲ ἕτερος τὴν τοῦ Συμίου εἶχεν ἀρχὴν, ἐπέτρεψε τῷ Πρόβῳ τὴν πρεσβείαν διεξιέναι.

Übers.: **Frg. 13:** Aphpharbān, der ein sehr enger Vertrauter des Perserkönigs Narseh war, wurde mit einer Gesandtschaft beauftragt und traf als Bittfleher mit Galerius zusammen. – **Frg. 14:** Narseh schickte - im Innern des Königspalastes – alle anderen fort und begnügte sich mit der Anwesenheit des Aphpharbān, des Archapetēs und Barsabōrsēs, von denen der eine Prätorianerpräfekt war und der andere die Herrschaft über Syrien¹ innehatte. Dann gestattete er dem Probus, einen detaillierten Bericht seiner Gesandtschaft vorzutragen

P:

Nach der Überlieferung des Petros Patrikios (ca. 500-564 n.Chr.)² war Ἀφφαρβᾶν³ als Gesandter des Großkönigs → Narseh [ŠKZ I 4] an den römisch-persischen Verhandlungen, die 298 n.Chr.⁴ zum Friedensvertrag von Nisibis führten, entschei-

¹ Zur Klärung der an zwei Stellen verderbten Textstelle des Petros Patrikios, Frg. 14 s. Anm. 12 und 17.

² Zu Leben und Werk des Petros Patrikios s. A.Nagl, Petros (6). In: RE XIX 2(1938) 1296-1304. – Petros Patrikios' Interesse an eingehender Schilderung historischer Vorgänge beruht auf seiner eigenen Tätigkeit als Gesandter des Kaisers, der bei den Friedensverhandlungen mit den Persern zur Zeit Husrōs I. Anōšīrvān der Gesandtschaft vorstand: s. Menander Prot., Exc. de legationibus Rom. 3,5 s. R.C.Blockley, The History of Menander the Guardsman. Liverpool (1985) 55 (Fragment 6.1). (ARCA. Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs.17.)

³ Zum Namen des Ἀφφαρβᾶν s. G.Hoffmann, Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer (1880) 36, Anm. 306. – F.Justi, NB (1895) 5: s.v. Ἀφφαρβᾶν. – M.-L.Chaumont, Chiliarque et curopalate (1973) 145-47. – W.Felix, Antike literarische Quellen (1985) 123.

⁴ Zur Chronologie der Kriegereignisse und der Friedensverhandlungen s. F.Kolb, Zu chronologischen Problemen der ersten Tetrarchie (1988) 105-25. – E.Kettenhofen, Rez. zu E.Winter, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge des 3. Jahrhunderts n.Chr. (1988). In: BiOr 47(1990) 163-78. –

dend beteiligt. Die Fragmente 13 und 14 seines nur in wenigen Fragmenten erhaltenen Geschichtswerks berichten ausführlich von den wechselseitigen Verhandlungen und den Vertragspartnern; sie geben außerdem Kenntnis von den einzelnen Klauseln des Friedensvertrages⁵. Petros Patrikios ist der einzige Gewährsmann, dem die bruchstückhafte Schilderung der schwierigen Friedensverhandlungen verdankt wird.

Vorangegangen waren kriegerische Auseinandersetzungen mit Rom, die einige Jahre nach Narsehs Regierungsantritt im Jahre 293 n.Chr. ausgebrochen waren; nach anfänglichen militärischen Erfolgen erlitt Narseh gegen Galerius eine schmachvolle Niederlage; nicht nur der persische Kriegsschatz, sondern auch Narsehs Harem und eine große Anzahl persischer Adelliger fiel in die Hände der Römer⁶. Narseh selbst gelang es, sich dem Zugriff der römischen Verfolger zu entziehen und sich auf persisches Reichsgebiet zurückzuziehen⁷.

In dieser Situation, so berichtet Petros Patrikios⁸, sandte Narseh Ἀφφαρβᾶν, der ihm besonders nahestand (φίλτατος ὢν ὡς μάλιστα τῷ Ναρσαίῳ), mit einer Gesandtschaft zu Galerius, um ihm (σύν ἰκετεία ὑπήντησεν) seinen Wunsch nach Frieden und Unterwerfung kundzutun. In seiner Rolle als Unterhändler greift Ἀφφαρβᾶν zu einem diplomatischen Vergleich: er vergleicht nämlich das römische und persische Reich mit zwei Lampen. Daher sei es notwendig, daß diese wie zwei Augen sich gegenseitig erhellten⁹. Ἀφφαρβᾶν erklärt weiter, daß man sich nicht bis zur gegenseitigen Vernichtung verhärten solle. Man dürfe Narseh nicht als weniger kriegstüchtig ansehen als alle anderen Könige; aber Galerius sei so sehr den übrigen Königen überlegen, daß von ihm allein Narseh zu Recht besiegt sei. Darüber hinaus, so berichtet Ἀφφαρβᾶν, stelle Narseh Wohlergehen und Schicksal seines Reiches der Hochherzigkeit und Milde Roms (φιλανθρωπία) anheim. Aus diesem Grunde stelle er keine Bedingungen für einen Friedensvertrag, sondern überantworte alles dem Urteil des Kaisers. Er bäte aber einzig und allein um die Rückkehr seiner gefangenen Frauen und Kinder. Als Ἀφφαρβᾶν daraufhin auf die Wechselfälle des menschlichen Lebens zu sprechen kommt, erinnert Galerius den persischen Gesandten voller Zorn und Erbitterung an die Gefangennahme des Kaisers Valerian durch die Perser, an dessen unwürdige Behandlung während der Gefangenschaft und über den Tod hinaus. Gegen Ende der Audienz fordert Galerius Ἀφφαρβᾶν auf, dem Großkönig von der Großherzigkeit und der Milde der Römer zu

id., Tirdād und die Inschrift von Paikuli (1995) 70ff. – F.Kolb, Chronologie und Ideologie der Tetrarchie (1995) 21-31.

⁵ Petros Patrikios, Fragment 14. In: FHG IV(1851) 189. – E.Winter, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge (1988) 168ff. – E.Kettenhofen, Tirdād und die Inschrift von Paikuli (1995) 70 und Anm. 435: „auch wenn hier mitnichten ein authentischer Vertragstext vorliegt“.

⁶ Weitere Autoren neben Petros Patrikios sind: Aurelius Victor, liber de Caesaribus 39, 33-36. – Festus, breviarium 25, S. 65,12 - 66,5. – Eutropius, breviarium ab urbe condita IX, 24—5,1. – Orosius, adversus paganos VII, 25, 9-11. – Jordanes, Getica XXI (110), S. 86,13-19. – Theophanes, Chronographia, A.M. 5793, S. 9, 1-15. – Zonaras, epitome historiarum XII, 31, S. 616,4 – 617,4.

⁷ Zur Chronologie dieses Krieges s. Anm. 4.

⁸ Petros Patrikios, Fragment 13.

⁹ Dieser auf Ἀφφαρβᾶν zurückgehende Topos ist noch in spätrömischer und byzantinischer Zeit immer wieder erwähnt worden: E.Winter, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge (1988) 164 Anm.1. – Vgl. Šābuhrs II. Brief an Constantius II. bei Amm. Marc. XVII,5,3.

berichten: daß die Gefangenen in Kürze zum Großkönig Narseh zurückkehren würden.

Nach dieser ersten Phase der Friedensverhandlungen folgt eine zweite¹⁰, in deren Verlauf der Friedensvertrag unterschrieben wurde. Bevor es dazu kam, trafen Galerius und Diokletian in Nisibis zusammen, um sich über das weitere Vorgehen gegenüber Narseh zu beraten. Sicorius Probus, Leiter der römischen Gesandtschaft und in der Rolle eines ἀντιγραφεὺς τῆς μνήμης (magister memoriae, Leiter der kaiserlichen Kanzlei), wurde daraufhin beauftragt, dem Großkönig Narseh die Friedensbedingungen zu unterbreiten. Nach der Überlieferung des Petros Patrikios fand der Friedensabschluß in Narsehs Palast statt, der am Ufer des Asprudis¹¹, einem Flusse Mediens, gelegen war. An den Friedensverhandlungen nahmen auf persischer Seite neben dem Großkönig zwei hohe Würdenträger¹² teil, die auf Grund ihrer Ämter zu den Ersten des Reiches zu zählen sind: Ἀφφαρβᾶν und → Βαρσαβώρσης [Petr. Patr., Frgm. 14]. Petros Patrikios (Fragment 14) bezeichnet Ἀφφαρβᾶν als ὑπαρχος πραιτωρίων, als den Präfekten der Garde¹³, der die königliche Garde befehligte. Für den byzantinischen Autor war der Titel des ὑπαρχος πραιτωρίων wohl eine angemessene Übersetzung für das hohe militärische Amt des hazābad/hazāruft¹⁴. Dieser Titel ist schon zur Zeit der Achaimeniden belegt

¹⁰ Petros Patrikios, Fragment 14.

¹¹ Es liegt nahe, den Fluß Asprudis in Medien zu lokalisieren, da sich sein Name ableiten läßt von med. „asp-“ Pferd und np. rūd, Fluß, worauf mich E.Kettenhofen laut brieflicher Mitteilung vom 14.März 2002 freundlicherweise aufmerksam machte. - W.Enßlin, Zur Ostpolitik des Kaisers Diokletian (1942) 42 und Anm. 2-6 mit weiteren Angaben zur Lokalisierung des Flusses Asprudis. - M.-L.Chaumont, Recherches sur l'histoire d'Arménie (1969) 120 und Anm. 2. - E.Winter, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge (1988) 166 und Anm.4.

¹² Die entsprechende Textstelle in Fragment 14 des Petros Patrikios hat doch wohl als verderbte Stelle zu gelten und führte zu unterschiedlichen Interpretationen: καὶ ἀρκεσθεὶς τῇ παρουσίᾳ Ἀφφάρβα καὶ Ἀρχαπέτου καὶ Βαρσαβώρσου, ὧν ὁ μὲν ἕτερος ὑπαρχος ἦν πραιτωρίων, ὁ δὲ ἕτερος τὴν τοῦ Συμίου εἶχεν ἀρχὴν... Danach nehmen drei und nicht zwei Personen neben Narseh an den Friedensverhandlungen teil: Ἀφφαρβᾶν, Archapetēs und Βαρσαβώρσης. Diese Annahme wird jedoch durch den Nachsatz, der sich nur auf zwei Personen bezieht, widerlegt. Bei der Überlieferung des Textes könnte in späterer Zeit vermutlich das Amt des archapetēs nicht mehr als solches erkannt und mit einem Familiennamen verwechselt worden sein. (Vgl. E.Herzfeld, Paikuli 193). Die Ausschaltung des zweiten „καί“ vor Βαρσαβώρσης macht diesen zum argbed des Sāsānidenreiches. Diese Lesung ist von mehreren Forschern schon seit 1880 vertreten worden. Als erster diesen Sachverhalt erkannt zu haben, wird G.Hoffmann (Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer. Leipzig [1880] 36 Anm. 306) verdankt. - Ebenso F.Justi, NB (1895) 64 s.v. Βαρσαβῶρος. - Auch P.Peeters (L'Intervention politique [1931] 27) geht von 2 Würdenträgern aus, wobei er jedoch dazu neigt, den Titel argbed dem Ἀφφαρβᾶν zuzuschreiben. - Ebenfalls von zwei Personen spricht M.-L.Chaumont (Recherches sur les institutions de l'Iran ancien II [1962] 15 und Anm. 32; ead., Recherches sur l'histoire d'Arménie [1969] 120; ead., Chiliarque et curopalate [1973] 147) und E.Winter (Friedensverträge [1988] 166). - Dagegen nehmen nach W.Enßlin (Zur Ostpolitik des Kaisers Diokletian [1942] 51) drei Würdenträger im Gefolge des Großkönigs an den Verhandlungen teil. - Auch W.Seston (Dioclétien et la tétrarchie I [1946]) spricht von drei Personen, von denen jedoch nur zwei dem Petros Patrikios bekannt gewesen sein sollen.

¹³ W.Enßlin, Praefectus praetorio. In: RE XXII 2(1954) 2391ff., insbes. 2393-94.

¹⁴ s. ein Beispiel in ŠKZ: mpl 29: pʾpky ZY hzʾlwpt = Pābag i hazāruft; pal 23: pʾpk hzrwpt = Pābag hazāruft; grl 56: Παβάκου ἄζαροπτ = Pābag hazāruft. - Übers. mp., pa. und gr.: Pābag, den Chiliarchen [ŠKZ III 9 und auch IV 11]. - Ph.Gignoux, Chiliarch. In: Enclr V(1992) 423-24. - Zur Gleichsetzung von hazābad und ὑπαρχος πραιτωρίων s. M.-L.Chaumont, Recherches sur les institutions de l'Iran ancien (1962) 15; ead., Chiliarque et curopalate (1973) 147. - V.G.Lukonin, Political, social, and administrative Institutions: taxes and trade. In: CHI III(2)(1983) 737. - Ph.Huyse,

und läßt sich von ap. hazārapati- „Herr der Tausend“ ableiten. Die griechischen Historiker übersetzten diesen Titel mit *χιλίαρχος*. Der hazārbad/hazāruft rangierte im Hofstaat der Sāsānidenkönige → Ardašīr I. [ŠKZ I 8] und → Šābuhrs I. gleich nach dem bidexš, dem Vizekönig, und vor den Vertretern der ersten Familien des Reiches. In der Rangordnung der Paikuli-Inschrift nimmt dieser jedoch erst den vierten Platz nach → Šābuhr, dem argbed, Prinz → Narseh, Sohn Sāsāns und dem bidexš → Pābag ein¹⁵. Es ist daher festzuhalten, daß Narseh den Ἀφφαρβᾶν, den Vorsteher der königlichen Elitetruppe, einen sehr hohen Würdenträger mit militärischen Funktionen, zu den abschließenden Friedensverhandlungen hinzuzog.

Βαρσαβώρησης mit dem Titel ἀρχαπέτης bekleidete das Amt des argbed¹⁶ und war daneben τὴν τοῦ σημείου ἀρχήν, der Chef der Staatskanzlei¹⁷. Er tritt als Gegenspieler des Sidorius Probus^{17a}, des magister memoriae, auf persischer Seite auf. Die Anwesenheit beider Kanzleichefs macht deutlich, daß die Friedensverhandlungen, vor allem aber die einzelnen Punkte des Friedensvertrages an Ort und Stelle schriftlich abgefaßt werden konnten. Sowohl die militärische Niederlage als auch der Verlust seines Harems zwangen Narseh, den römischen Friedensbedingungen¹⁸ zuzustimmen. Nach Abschluß des Friedensvertrages kehrten seine Frauen und Kinder, die während der römischen Gefangenschaft mit Respekt behandelt worden waren, zu ihm zurück.

Die Frage, ob Ἀφφαρβᾶν unter den Würdenträgern der Paikuli-Inschrift, die ca 5-6 Jahre vor dem Frieden von Nisibis gesetzt wurde, zu finden sei, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Es ist vermutet worden, daß der Name des Ἀφφαρβᾶν auch als Beiname oder als Titel gedeutet werden könnte. In der Paikuli-Inschrift findet sich indes kein Würdenträger dieses Namens. Das Amt des hazārbad/hazāruft hat hier → Ardašīr inne, der vielleicht ein Vorgänger des Ἀφφαρβᾶν gewesen sein könnte¹⁹.

ŠKZ 2(1999) 133f.- s. insbes. E.Khurshudian, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen (1998) 76ff.

¹⁵ Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 54; 57. – H.Humbach/P.O.Skjærνø, NPi 3,1(1983) 33, § 16.

¹⁶ M.-L.Chaumont, Argbed. In: Enclr II(1987) 400-01. – Zum Amte des argbed → Βαρσαβώρησης.

¹⁷ An einer 2. Stelle ist der in Anm. 12 zitierte Text des Petros Patrikios, Frg. 14, als verderbt anzusehen, worauf schon P.Peeters (L'Intervention politique [1931] 27) aufmerksam gemacht hat. An Stelle von τὴν τοῦ Συμίου ἀρχήν ist Peeters Lesung: τὴν τοῦ σημείου ἀρχήν vorzuziehen. Danach hatte Βαρσαβώρησης folglich nicht nur das Amt des argbed, sondern auch das des dibīrbed (zu dibīrbed s. → Mard [ŠKZ III 18]) des Sāsānidenreiches inne. –

^{17a} Sidorius Probus 7. In: PLRE I(1971) 740.

¹⁸ 1. Verlust von fünf Gebieten: Sophene, Arzanene, Karduene, Zabdikene und Ingilene. 2. Der Tigris sollte die Grenze zwischen beiden Staaten sein. 3. Die Festung Zintha, im Grenzgebiet Mediens gelegen, sollte an Armenien fallen. 4. Der König von Iberien sollte von nun an die Insignien seiner Herrschaft von den Römern empfangen. 5. Die Stadt Nisibis sollte einziger Handelsplatz zwischen den beiden Reichen sein. – Zu den Gebietsabtretungen s. E.Winter, On the Regulation of the Eastern Frontier of the Roman Empire in 298 (1989) 555-71. – E.Kettenhofen, Rez. zu E.Winter, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge des 3. Jahrhunderts n.Chr. Frankfurt (1988). In: BiOr 47(1990) 163-78.

¹⁹ F.Justi, NB (1895) 5: unter Vorbehalt zieht Justi das mp. Adjektiv aparvand heran in der Bedeutung von „stolz, mächtig“. – M.-L.Chaumont, Chiliarque et curopalate 147: „soit un surnom ou mieux un titre comme pahrbān (?)“. – W.Felix, Antike literarische Quellen (1985) 123.

Die Ereignisse dieses siegreichen Feldzuges gegen das Sāsānidenreich ließ Galerius in einem Perserzyklus an seinem Triumphbogen in Thessaloniki für die Nachwelt darstellen. Nach der Deutung H.P.Laubschers werden folgende Ereignisse des Krieges bildlich festgehalten: Schlacht zwischen Römern und Persern, Gefangennahme des persischen Harems, Verfolgung der Perser über den Tigris hinaus und Übergabe von Geschenken an die Römer. Besonders eindrucksvoll ist vor allem der Empfang der persischen Gesandtschaft durch Galerius, die von Ἀφφαρβᾶν²⁰ angeführt wird: im Gestus der Unterwerfung knien fünf persische Gesandte vor Galerius, indem sie mit erhobener rechter Hand flehendlich um Frieden bitten. Daß hier eine ikonographisch getreue Darstellung einzelner Personen etwa die des Ἀφφαρβᾶν oder des Βαρσαβώρησης angestrebt worden sei, kann aber nicht unterstellt werden.

Das gleiche historische Ereignis ist auf der Rückseite des Bronzemedallions von Siscia²¹ in stark verkürzter Form dargestellt.

L:

Quellen:

Petros Patrikios, Fragmente 13 und 14. In: FHG (ed. C.Müller). Paris IV(1851) 188-189. – Excerpta de legationibus, ed. C. de Boor. Pars II. Berlin (1903) 393-94 <Frg. 13>; Pars I(1903) 3-4 <Frg. 14>. – **Übers.:** The Roman Eastern Frontier and the Persian Wars AD 226-363... Compiled and ed. by **M.H.Dodgeon and S.N.C.Lieu**. London, New York (1991) 131-133. – **A.Nagl**, Petros (6). In: RE XIX 2(1938) 1296-1304.

Namen:

G.Hoffmann, Auszüge aus syrischen Akten persischer Märtyrer. Leipzig (1880) 36, Anm. 306. (AKM.VII.3.) – **F.Justi**, Iranisches Namenbuch. Marburg 1895. – Repr. Hildesheim 1963. – **M.-L.Chaumont**, Chiliarque et curopalate à la cour des Sassanides. In: IrAnt 10(1973) 139-65. – **W.Felix**, Antike literarische Quellen zur Außenpolitik des Sāsānidenstaates. Erster Band (224-309). Wien 1985. (SBWien, phil. - hist. Kl. 456.)(Veröffentlichungen der Iranischen Kommission.18.)

Geschichte:

P.Peeters, L'Intervention politique de Constance II dans la grande Arménie, en 338. In: BAB, V^e série, 17(1931) 10-47. – **W.Enßlin**, Zur Ostpolitik des Kaisers Diokletian. München 1942.(SBAW, phil.-hist.Kl. 1942,1.) – **W.Seston**, Dioclétien et la tétrarchie. I. Guerres et réformes (284-300). Paris 1946.(BEFAR.162.). – **M.-L.Chaumont**, Recherches sur les institutions de l'Iran ancien et de l'Arménie II: Le titre et la fonction d'argapat et de dizpat. In: JA 250(1962) 11-22. – **ead.**, Recherches sur l'histoire d'Arménie de l'avènement des Sassanides à la conversion du royaume. Paris 1969. – **T.D.Barnes**, Constantine and Eusebius. Cambridge, Mass., London 1981. – **H.Humbach/P.O.Skjærø**, NPi 3,1(1983) 33, § 16. – **W.Felix**, Antike literarische Quellen s.o. unter **Namen**. – **E.Winter**, On the Regulation of the Eastern Frontier of the Roman Empire in 298. In: The Eastern Frontier of the Roman Empire. Ed. by D.H.French and C.S.Lightfoot. Oxford 2(1989) 555-71. (British Institute of Archaeology at Ankara. Monograph.11.) (The British Archaeological Reports. Intern. Series. 553,2.) – **R.C.Blockley**, East Roman foreign Policy: formation and conduct from Diocletian to Anastasius. Leeds 1992.(ARCA. Classical and Medieval Texts, Papers and Monographs.30.) – **E.Winter**, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge des 3. Jahrhunderts n.Chr. Frankfurt a.M. 1988.(EHS III, 350.) – **F.Kolb**, Zu chronologischen Problemen der ersten Tetrarchie. In: Eos 76(1988) 105-25. – **B.Bleckmann**, Die Reichskrise des III. Jahrhunderts in der spätantiken und byzantinischen Geschichtsschreibung. München 1992.(Quellen und Forschungen zur Antiken Welt.11.) – Zugl. Phil. Diss. Köln 1991. – **E.Kettenhofen**, Tirdād und die Inschrift von Paikuli. Kritik der Quellen zur Geschichte Armeniens im späten 3. und frühen 4.Jh. n.Chr. Wiesbaden 1995.- Zugl. Phil. Habil.-Schr.

²⁰ H.P.Laubscher, Der Reliefschmuck des Galeriusbogens in Thessaloniki (1975): Pfeiler B, I, 16; S. 48ff.

²¹ R.Garucci, Brass Medallion representing the Persian victory of Maximianus Galerius (1870) 112-18. – Weitere bibliographische Angaben im Literaturverzeichnis.

Trier 1990.– **F.Kolb**, Chronologie und Ideologie der Tetrarchie. In: *AntTard* 3(1995) 21-31. - **E.Khurshudian**, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen nach den literarischen und epigraphischen Quellen. 3.Jh. v.Chr. – 7.Jh. n.Chr. Jerewan 1998.

Bildliche Darstellungen:

Zum Galeriusbogen in Thessaloniki: **K.-F.Kinch**, L'Arc de triomphe de Salonique. Paris 1890. – **K.Pink**, Die Goldprägung des Diocletianus und seiner Mitregenten (284-305). In: *NumZ* 64, N.F. 24(1931) 1-59. - **H. von Schönebeck**, Die zyklische Ordnung der Triumphreliefs am Galeriusbogen in Saloniki. In: *ByzZ* 37(1937) 361 – 71. – **M.Sh.Pond**, The Arch of Galerius: a sculptural record of the age of the Tetrarchies. Phil.Diss. Michigan 1970. – **H.P.Laubscher**, Der Reliefschmuck des Galeriusbogens in Thessaloniki. Berlin 1975. (Archäologische Forschungen.1.) – **J.Engemann**, Akklamationsrichtung, Sieger- und Besiegtenrichtung auf dem Galeriusbogen in Saloniki. In: *JbAChr* 22(1979) 150 - 60. – **H.Meyer**, Die Frieszyklen am sogenannten Triumphbogen des Galerius in Thessaloniki. In: *Jdl* 95(1980) 374-444. – **E.Winter**, Die sāsānidisch – römischen Friedensverträge s.o.

Zum Bronzemedallion von Siscia: **R.Garucci**, Brass Medallion representing the Persian victory of Maximianus Galerius. In: *NumChr* 10(1870)112-18. – **K.-F.Kinch**, L'Arc de triomphe s.o. – **F.Gnecchi**, I Medaglioni romani. Vol. II: Bronzo, P. I: Gran modulo. Mailand 1912. – **H.Dressel**, Die römischen Medaillone des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin. Bearb. von K.Regling. Textbd. Dublin, Zürich 1973; Tafelbd 1972. – **H.P.Laubscher**, a.O. (1975) 30, Anm. 149; Taf. 69,1. - **E.Winter**, Die sāsānidisch-römischen Friedensverträge s.o. unter **Geschichte**.